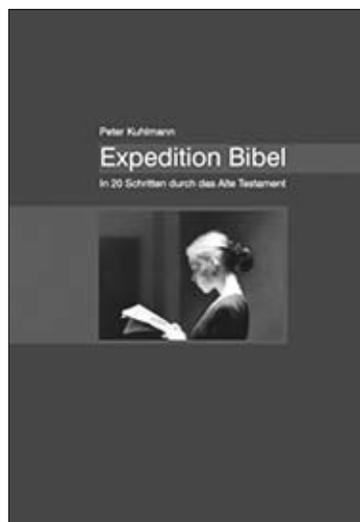


Gesellschaft. (S. 183) Der bewusste Umgang mit dem Fremden als Teil unserer selbst bewahrt vor fundamentalistischer Abgrenzung und äußert sich in Offenheit gegenüber anderen Menschen und Glaubensweisen. (S. 186) Religion lebt aus dem Verhältnis zum Fremden heraus. (S. 195)

Die dargestellten Konzepte werden hochreflektiert, prägnant und übersichtlich präsentiert, zu historischen und neueren Theorien in Bezug gesetzt und nachvollziehbar verglichen. Sie bieten umfängliche Informationen für einen angemessenen religionspädagogischen Transfer, insbesondere im interreligiösen Kontext. Ein spannendes, gut zu lesendes Buch, informativ und wissenschaftlich bereichernd, das als Grundlage für die Reflexion des interreligiösen Dialogs dienen kann und zum Weiterdenken anregt. *Heike Jansen*



Kuhlmann, Peter (2016):

Expedition Bibel

In 20 Schritten durch das Alte Testament

Eigenverlag, Celle, 128 Seiten,

ISBN 978-3-921744-598

Der Autor dieses Bibelseminars, Theologe in Celle, hat mit diesem Büchlein die Glanzleistung vollbracht, ein Bibelseminar in verschiedenen Gemeinden und für Gemeindearbeit entwickelt zu haben. *In 20 Schritten durch das Alte Testament* führt zu prominenten Vorbildern wie Martin Luther und Huldrych Zwingli, die die Bibel von vorne bis hinten durchgearbeitet haben und auf die Frage antworten konnten: Was steht in der Bibel (an relevanten Lebensentwürfen)? Jedes biblische Buch wird vorgestellt, in die Bibelkunde und Überblick eingeführt und eine Leseauswahl der wichtigsten Texte vorgeschlagen.

Folgende Fragestellungen verfolgt der Autor: »Welche Erfahrungen haben Menschen mit Gott gemacht – in ihren jeweiligen persönlichen, sozialen, politischen und gesellschaftlichen Zusammenhängen? Was sagt mir diese Rede von Gott?« (S. 7)

Zielgruppen dieses alttestamentlichen Bibelseminars sind an der Bibel interessierte Menschen, aber auch Theolog_innen, Religionspädagog_innen und Prädikant_innen. Die gängigen Bibelausgaben (deutsche Übersetzungen) werden auf S. 8f vorgestellt, darunter auch die *Buber-Rosenzweig-Verdeutschung*; auch die Hinweise zu Internetquellen sind für Lesende sehr hilfreich. Danach folgen eine kurze informative kurze Einleitung in das Alte Testament (Hebräische Bibel) (S. 11f), eine Übersicht zur Hebräischen Bibel und Luther-Bibel und Grunddaten der Geschichte Israels.

In Kapitel 2 wird die sog. Urgeschichte (Gen 1-11) vorgestellt (S. 17–21), es folgen Erzelterngeschichte und die Josefsnovelle (S. 23–28), Exodus bis Numeri (S. 29–33), Deuteronomium (S. 35–38), Josua und Richter (S. 39–42), Samuel-Königebücher (S. 43–54), Amos und Hosea (S. 55–59), Jesaja 1-39/Micha (S. 61–65), Jeremia (S. 67–71), Ezechiel und Jes 40-66 (S. 73–78), nachexilische Prophetie (S. 79–83), Esra und Nehemia und Chronikbücher (S. 85–90), Jona und Obadja, Nahum, Habakuk und Zefanja (S. 91–96), Rut, Ester und Klagelieder (S. 97–102), Daniel (S. 103–106), Sprüche, Prediger und Hoheslied (S. 107–112), Hiob (S. 113–117), Psalmen (S. 119–125).

Im Literaturverzeichnis (S. 127f) sind sehr nützliche Bücher versammelt. Die einzelnen Kapitel sind didaktisch hervorragend aufgebaut, grafisch sehr ansprechend gestaltet und mit weiterführenden Fragen und Literaturhinweisen versehen. Der Lesende bekommt mit diesen *20 Schritten* große Lust, sich tatsächlich auf eine Bibellektüre einzulassen.

Wilhelm Schwendemann

**Nussbaum, Martha; Levmore, Saul (2018):
Älter werden**

*Gespräche über die Liebe, das Leben
und das Loslassen*

Aus dem Englischen übersetzt von Manfred
Weltecke. Wissenschaftliche
Buchgesellschaft, Darmstadt, 272 Seiten,
ISBN 978-3-8062-3792-4

Das Buch *Älter werden. Gespräche über die Liebe, das Leben und das Loslassen* der Chicagoer Rechtsphilosophin und Ethikerin Martha Nussbaum und des Juristen Saul Levmore von der gleichen Chicagoer *School of Law* nimmt seinen Ausgang an der Art des römischen Anwalts und Philosophen Marcus Tullius Cicero, dialektische Philosophie zu betreiben (*De Senectute; Über das Alter; De Amicitia; Über die Freundschaft*) (S. 76), mit einem Gesprächspartner in einen Dialog zu treten.

Im Unterschied zu Ciceros fiktiven Gesprächen finden wir im vorliegenden Werk einen spannenden, aber auch bisweilen sehr akademisch-ambivalenten Dialog in 16 Essays, die die antike Philosophie und Dichtung (Aristoteles, Platon, Epikur, Lukrez, Euripides u.a.), christliche und jüdische Traditionen und Kommentierungen der Bibel über Shakespeare, Sartre, Beauvoir, Musik, Film und Kunst bis hin zu aktueller amerikanischer Politik (Donald Trump) durchstreifen und Antworten auf die Fragen menschlicher Endlichkeit und Sterblichkeit, Alter, Krankheit, Einschränkung der Fähigkeiten suchen, aber letztlich nicht aushalten.



Im letzten (achten) Kapitel *Großzügig sein* diskutiert Martha Nussbaum Platons Symposion und fragt nach der Verbindung zwischen Altersweisheit – Großzügigkeit und Altruismus (S. 247ff), um »Gutes« zu tun (S. 250), was sprachlogisch ausgeführt wird.

Letztlich muss das ganze Buch von hinten gelesen werden: Levmore erörtert die verschiedenen Phänomene der Paradoxie der Großzügigkeit und des Altruismus, und Nussbaum stellt die grundsätzliche Frage, wie Menschen mit ihrer Angst vor der Sterblichkeit, dem Sterben selbst und dem Tod umgehen (S. 251); sich jedoch von dieser Angst leiten und beeinflussen zu lassen, wäre im Duktus des Buches unredlich. In der stoischen, christlich-biblichen, jüdisch-biblichen Tradition und den entsprechenden Ethikmodellen geht es jedoch eher um eine Haltung der Selbstdisziplin und um ein »Streben, sich von Selbstbezogenheit und Gier zu lösen, was ständige Wachsamkeit und Meditation erfordern kann. Wenn alternde Menschen also vorbereitet sein wollen, wenn die Angst vor dem Tod zuschlägt, so sollten sie sich in diesem Streben üben.« (S. 254)